

LES **SACRIFIÉS**

Bulletin bimestriel de la Fédération des Victimes du Nazisme enrôlées de Force



Novembre
Décembre
No 6/1984
23e année

Monument
aux
Morts
Bettembourg

Fédération :
9, rue du Fort Elisabeth
Luxembourg

BONS DE LA RECONSTRUCTION SERIE EF

Laut Gesetz vum 12. Juni 1981 kruten all Enrôlés de Force hir «Bons de la Reconstruction» zougeschékt, déi eng Demande fir Noëntschiegung gemaach haten. Dës Bonge waren séingerzäit an dräi Tranchen opgedeelt gin. Déi éischt Tranche, mat de Bonge Nr. 3201 bis 6700 gouf vum 2. Januar 1984 un ausbezoult.

Den **2ten Januar 1985** kënnst déi zweet Tranche drun, fir ausbezoult ze gin, an zwar d'Nummeren **1 bis 3.200**. Fir all 100 Frang um Bong gin 116 Frang ausbezoult.

Déi lescht Tranche mat de Nr. vun 6.701 un an all anerer duerno, gin ausbezoult vum **2. Januar 1986** un, da gët et fir all 100 Frang um Bong 122 Frang.

Aléise kann ee säi Bong bei der **Caisse Générale de l'Etat** um Nr. 5 vun der Goethe-Stroos zu Lëtzebuerg, an dat oni irgendwëlleg Frais'en. D'Bonge kënnen awer och op enger Bank ageleest gin, mä dann soll ee sech ëmfroen, wéi ee sech behuele muss, fir och do d'Bongen oni Frais'en ausbezoult ze kréien.

D'Amicale des Enrôlés de Force vun der Geméng Suessem deelt mat, datt d'Promenade-Surprise vun den EdF de 16. Juni 1985 zu Zolver as.



En Erënnerungsteller

D'Enrôlés de Force – Sectioun SUD-OUEST huet de 5. Anniversaire vun hirer Grënnung gefeiert. Bei der Geléenheet gouf en Erënnerungsteller geschaaft, deen eis Komeroden allen Enrôlés de Force an deenen hire Frënn ubitt. Den Teller, mat dem Motiv wéi hei derniewt, huet en Duerchmiesser vu 25 cm. D'Farwe si rout, wäis, blo, brong schwaarz a giel. Gezeechent gouf e vum Georges Glodt. Ausféierung a Serigraphie vum M. Reckenwald, Wolz.

Ze bestellen as den Teller duurch iwwerweise vun 320 Frang op de Kont No 6823/1000-6 bei der Spuerkees zu Kënzeg, oder beim Sekretär J. Glodt, 52, rue de Schouweiler, 4945- Bascharage, Tel.: 50 11 95 an och beim Keessier J. Scholer, 23, rue de la Chapelle,, 4967-Clémency, Tel.: 50 10 58.

Gesicht

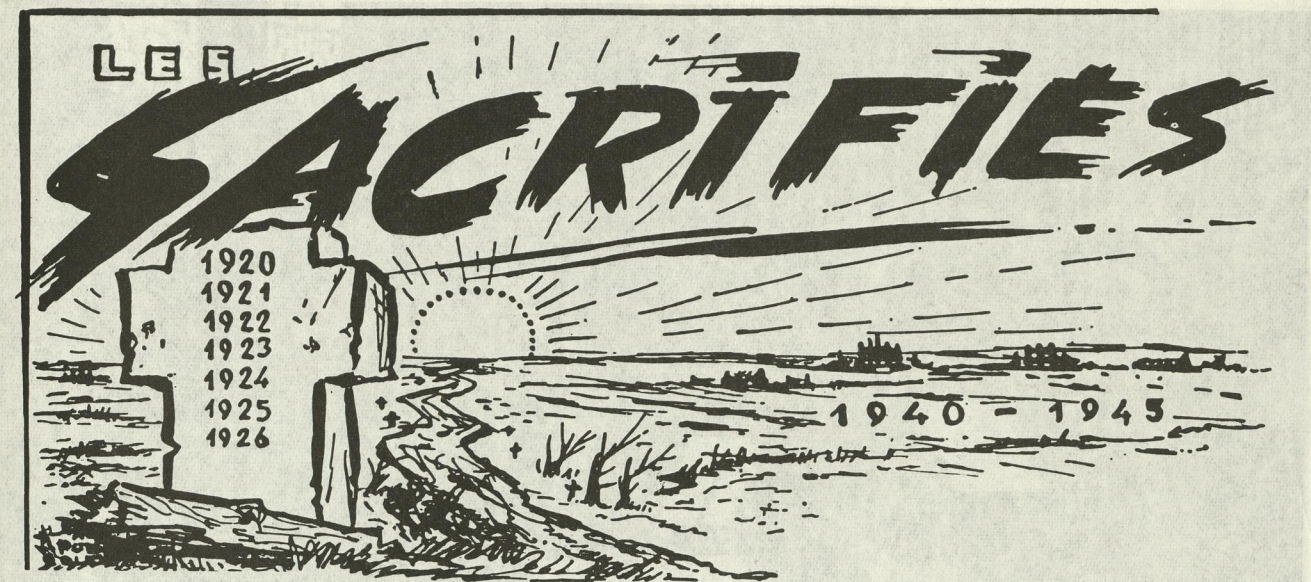
gët de Komerod

Fernand DOEMER

All Informatioun, déi äis et erméiglecht, mat him a Kontakt zetrieden, as wëllkomm an ze riichten un de Kom. Jhång Hames, Gonneréng, Tel.: 78 304.

*

En Elsässer, den Eric Detgen, vu Stroosbuerg war am Krich 1944 mat dem Fernand Doemer zesummen zu Stettin bei der Flak-Ersatzkompanie 51, Batterie 7. Dem Eric Detgen séngem Wonsch géinge mir gären ëntgéint kommen an him d'Adress vum Fernand Doemer vermëttelen, fir datt déi zwee, wa méiglech, bei Geléenheet sech erëm kënnen gesin.



Unsere Tambower

Treffen am 39. Jahrestag ihrer Rückkehr in die Heimat.

Freundschaft und Kameradschaft wie sie in Zeiten größter Not und unsäglichem Leid geschmiedet wurden, überdauern die Zeiten; sie halten die Überlebenden aufrecht; physisch lösen tut sie nur der Tod. Ein frappantes Beispiel als Beweis dieser Behauptung lieferten die überlebenden Zwangsrekrutierten, die in ihrer Jugend, vom Nazi-Besatzer verschleppt, nach Tambow verschlagen worden waren, am vergangenen 10. November, als sie sich zu ihrem alljährlichen Wiedersehen in Luxemburg trafen.

Tambow. ---- Für all diejenigen, denen der Name dieser russischen Stadt fremd ist, sie geographisch mal im Uralgebirge oder in dessen Vorfeld anzusiedeln versuchen, möchten wir ihre geographischen Kenntnisse erweitern und sagen, daß die Stadt Tambow süd-süd-östlich von Moskau liegt, etwa 400 Km Luftlinie, dort wo im zentralrussischen Bezirk, der «Schwarzerde Zone», sich der 42. Längengrad und der 53. Breitengrad Nord schneiden. Bis zum Süd-Ural sind es von Tambow aus immerhin noch 1.000 Km und in westlicher Richtung bis Luxemburg runde 2.500 Km, alles Luftlinie.

Das russische Kriegsgefangenenlager Nr. 188 befand sich in der Nähe der Stadt Tambow, inmitten endloser, schweigender Wälder. Das Leben in besagtem Lager war im wahrsten Sinne des Wortes unmenschlich. Im Winter trieb Kälte, 35 bis 40 Grad unter Null, im Frühjahr und Herbst Nässe und im Sommer glühende Hitze ausgemergelte Knochengerüste schwadenweise dem Tod in die Arme.

Während unter inhumanen Zuständen über tausend junge Luxemburger weit ab der Heimat zu überleben versuchten, schwieng im fernen Westen diese, ihre Heimat.

Seit der Rückkehr aus dem Tambower Inferno sind inzwischen 39 Jahre vergangen. Heute lebt nur etwas mehr als die Hälfte der Tambower. Geblieben sind Erinnerung und Leiden,

Aus dem Inhalt

PoW-Camp Compiègne
Voeux de Nouvel An
Ein Zwangsrekrutierter studiert die Geschichte unserer amerikanischen Befreier
Bombenangriffe auf Luxemburg in zwei Weltkriegen
Gedenkfeier in Howald
In Memoriam Arthur Thinnés und Norbert Stracks
Promenade surprise
Honneur à la famille Gaston Gabeaud
Amicale Albert Ungeheuer

Fédération des Victimes du Nazisme Enrôlés de Force, Association sans but lucratif

Siège: Luxembourg, 9, rue du Fort-Elisabeth.- Boîte postale 2415 Luxembourg-Gare.
C.C.P. 31329-95

Banque Intern.: 5-217/4546

Rédaction du bulletin bi-mensuel «Les Sacrifiés, Luxbg., 9, rue du Fort Elisabeth, Boîte postale 2415 1024 Luxembourg

Service social aux Enrôlés de Force, 9, r. du Fort-Elisabeth, Luxembourg-Gare.
Tél.: 48 32 32.

Fonds d'Action ccp 21049-97
La Fédération représente:

L'Association des Parents

des Déportés Militaires Luxembourgeois, c/o M. Paul Simonis, Luxembourg, 7, rue Adolphe.

l'Amicale des Anciens de Tambow, Secrétariat: Kleinbettingen, 14, rue de Kahler, ccp 24007-48 · l'Association des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme, Secrétariat: Luxembourg, 9, rue du Fort-Elisabeth, Boîte postale 2415, Luxbg-Gare, ccp 31324-90 · Association des Survivants des Enrôlés de force, a.s.b.l., Siège: Luxbg, 9, rue du Fort-Elisabeth. La correspondance est à adresser à Mme Josée Reef, 30, rue F. Seimetz, Luxembourg, tél.: 47 01 83.

Imprimerie Hermann, S. à r. l., Luxbg.



gepaart mit bitterer Enttäuschung, die ihnen jene Heimat bescherte, für die sie litten und starben.

Zum 31. Mal seit der Gründung der «Amicale des Anciens de Tambow» fanden sich überlebende Tambower in der Hauptstadt zu ihrem traditionellen Jahrestreffen zusammen. Rund 200 mögen es gewesen sein, die um 10 Uhr 30 an der Gedenkmesse teilnahmen, welche vom Tambower Leidensgefährten Abbé Marcel Ripp in der Herz-Jesu-Kirche zelebriert wurde. Im Chor hatten die Fahnen der Tambower, der Mutilierten und die der EdF-Sektion der Hauptstadt Aufstellung genommen. Verschönert wurde die Messe vom Sängerkor der Tambower Amicale, vom Streichquartett und einem Trompettisten der Militärmusik. Alle verdienen unser uneingeschränktes Lob; ihre Leistungen waren beachtlich.

Nach der religiösen Gedächtnisfeier begaben sich die Tambower, zusammen mit ihren Freunden und Gästen, zum «Kanounenhiwwel». Während einer erhebenden Zeremonie legten Metty Scholer, Präsident, Gaston Junck, Vizepräsident und Jules Steffen ein prächtiges Blumengebilde vor der Ewigen Flamme nieder. Überdem erklang die «Sonnerie aux Morts». Zum Schluß dieser Gedenkfeier sangen alle Anwesenden die Nationalhymne und begaben sich ins Innere des Nationalen Denkmals, wo sie

4 Les Sacrifiés

sich in das Goldene Buch der «Fédération des victimes du nazisme, enrôlées de force» eintrugen.

Das gemeinsame Mittagessen wurde im Restaurant des Centre Convict eingenommen. 170 Personen nahmen daran teil. Kurz nach drei Uhr eröffnete Präsident Metty Scholer die

Generalversammlung

Angesichts einiger alljährlich wiederkehrenden Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Organisation des Tambower Tages, sähe er sich genötigt, gleich zu Beginn der Generalversammlung einen Appell an alle zu richten, und zwar soll jeder, der am gemeinschaftlichen Mittagessen teilnehmen möchte, dies dem Vorstand der Amicale mindestens 14 Tage vorher mitteilen, — sagte der Präsident. Dieses Jahr hätte es besonders schmerzhaft, die nötigen Vorkehrungen für das Mittagessen zu treffen, da bis zu dem im Einladungszirkular festgesetzten Anmeldungstermin 70 Anmeldungen vorgelegen hätten, und wie sich's heute herausgestellt habe, genau 100 Nichtangemeldete ebenfalls zur Beköstigung erschienen wären. Kein Wunder, wenn des Einzelnen Portion kleiner ausfällt und schlußendlich niemand so recht zufrieden mit der Mahlzeit ist. Mit etwas gutem Willen und Disziplin könnte mit Leichtigkeit erreicht werden, daß jedem beim Essen völlig aufgetragen wird.

1984, No 6



Darnach ging Metty Scholer zu seiner Begrüßungsansprache über. Er erinnerte an das erste Treffen der Tambower vor nunmehr 31 Jahren. Damals seien es genau 100 gewesen, die sich im Restaurant du Commerce auf der Place d'Armes trafen. Heute sei die 30. Gedenkmesse gefeiert worden. Das Jahr 1985 werde im Zeichen von «40 Joer erëm doheim» stehen. Bei dieser Gelegenheit würde ein Festbuch von Paul Spang erscheinen mit Zeitungsausschnitten aus dem Jahr 1945, also dem Jahr, da die Tambower im November aus der Verbannung in die Heimat zurückkehrten.

Als dann dankte Metty Scholer der Presse und deren Vertreter für ihre Reportagen in der Vergangenheit über die «Journée des Anciens de Tambow». Unter den 170 Anwesenden begrüßte der Präsident das langjährige und noch immer rüstige Mitglied, Madame Meyer. Fast jedes Jahr war sie zur Journée zugegen, wollte sie bei ihren «Jongen» sein und bedachte deren Vorstand jedesmal mit einer ansehnlichen Spende. Weiter begrüßte er die Patin der Tambower Fahne, Madame Anny Behm, und erinnerte an ihre finanzielle Hilfe, eine Geste, die die Tambower niemals vergessen würden. Herrn Paul Simonis, dem «Papp» der Tambower, der wegen seines hohen Alters, — er ist 91 Jahre alt geworden, — und wegen gesundheitlichen Unzulänglichkeiten nicht erscheinen konnte, entbot der Präsident im Namen der Versammlung herzliche Grüße und die besten Wünsche, damit es ihm gegönnt sei, seine alten Tage bei bestmöglicher Gesundheit zu verbringen. Weiter be-

1984, No 6

grüßte er die Vertreter des Föderationsvorstandes Jos. Weirich und Jean Hames, Madame José Reeff, Präsidentin der «Association des survivants des EdF», sowie Madame Raymond Welter, deren Gatte all zu früh verstarb und dessen Verlust schmerzlich im Vorstand der Amicale empfunden wird. Sein Tod riß eine nicht zu füllende Lücke.

Worte des Dankes richtete der Präsident an den «Garer» Dechanten, an den Kameraden Abbé Marcel Ripp, an das Streichquartett und den Trompettisten der Militärmusik, sowie an die Kameraden des Tambower Sängerkor.

Rußland habe bereits in der Geschichte Luxemburgs eine Rolle gespielt, so z.B., als unser Land unabhängig wurde, sagte Metty Scholer. Daß in der Erde des so weit von uns entfernten Landes einmal tausende von jungen Luxemburger ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, sei nun auch Bestandteil der Landesgeschichte geworden. Leider wüßte niemand, wo sich ihre Gräber befinden. Wenn auch, wie in jüngster Zeit geschehen, von einem «Soldatenfriedhof» bei Tambow in der Presse berichtet wurde, darf mit Bestimmtheit gesagt werden, daß sich darauf kein Grab eines Luxemburgers befindet. Alle Luxemburger, die im Lager Nr. 188 bei Tambow starben, wurden im Wald begraben, in dem das Lager angelegt war. Niemand wird je die Stelle wiederfinden, wo 167 Enrôlés de Force zur letzten Ruhe gebettet wurden. Die Frage, weshalb die Luxemburger so übermäßig lange in russischer Kriegsgefangenschaft bleiben mußten, konnte bislang nicht zufriedenstellend

Les Sacrifiés 5



beantwortet werden. Und Metty Scholer forderte die Veröffentlichung des handgeschriebenen Briefes, den Großherzogin Charlotte im Jahre 1943 von London aus an Stalin gerichtet hatte.

Während einer Minute der Besinnung gedachte die Versammlung aller toten Kameraden, insbesondere derer, die in der Zeit seit der letzten Generalversammlung verstorben sind. Der Präsident rief sie namentlich auf: Bernardy Nicolas, Niederkorn im November 1983; Schoos Fernand, Gasperich, am 29.11.1983; Streicher Jules, Tetingen, am 14.12.1983; Blonding Jean, Hagen, am 17.12.1983; Frising Pierre, Petingen, am 10.12.1983; Noël Charles, Diferdingen, am 03.01.1984; Funck Nicolas, Luxemburg/Cents, am 22.03.1984; Wagner Robert, Gasperich, am 25.03.1984; Kirpach François, Fenningen, am 23.04.1984; Schroeder Pierre, Bartringen, am 17.06.1984; Peller Joseph, Bettendorf am 18.05.1984; Berchem Willy, Luxemburg, am 04.07.1984; Steffen Henri, Wecker, am 22.07.1984 und Krier Nicolas, Altwies, am 28.02.1984.

Der Tätigkeitsbericht

wurde vom Generalsekretär Jules Steffen vorgetragen. Er signalisierte 10 Vorstandssitzungen, wovon zwei im Beisein der Landesdelegierten stattfanden. Es wurde eine umfangreiche Korrespondenz erledigt. Die Tambower waren bei allen offiziellen und weniger offiziellen Feiern und Veranstaltungen recht zahlreich vertreten. Nicht erst seit den im «Spiegel» erschienenen Artikeln über russische Friedhöfe mit

Soldatengräber, welche Besuchern aus der Bundesrepublik Deutschland zugänglich gemacht wurden, sondern schon viele Jahre früher habe die Amicale versucht, Auskunft über die Gräber der Luxemburger zu erhalten. Wie erinnerlich, sei sogar eine Reise nach Tambow geplant gewesen. Aber leider sei alles im Sande verlaufen. Alle Mühe war umsonst. Die Sowjets gaben nicht nur keine Auskunft über die luxemburgischen Gräber in Rußland, sondern verweigerten auch die Reise nach Tambow. Nachdem von französischer Seite behauptet wurde, daß sich zur Zeit noch französische Staatsbürger in sowjetischen Goulagen befänden, stellte sich auch in Luxemburg die bange Frage: «Befinden sich nicht etwa auch noch Luxemburger in sowjetischer Gefangenschaft?» Angesichts der Erfahrungen werde es schwerfallen, die letzte Wahrheit darüber heraus zu bekommen. Im Vorstände wolle man jedoch alles dransetzen und Nachforschungen anstellen um diese Frage zu klären.

Der Kassenbericht,

vorgetragen vom Kameraden Joseph Schiltz, weist eine positive Bilanz auf. Die Finanzen der Amicale wurden mustergültig vom Kassierer verwaltet, was J. Pleger im Namen der Kassenrevisoren bescheinigte.

Nachdem die Versammlung dem Sekretär und dem Kassierer Entlastung für ihre Arbeiten gegeben hatte, wurde beschlossen, den Jahresbeitrag von 200 auf 250 Franken zu erhöhen. Diese Beitragserhöhung sei bedingt einerseits



wegen der ständig kletternden Teuerung und andererseits wegen der sich Jahr für Jahr beharrlich verringenden Zahl der aktiven Mitglieder. Erschreckend seien die zahlreichen Sterbefälle in den Reihen der Tambower und der EdF im allgemeinen. Heute zählt die Amicale nur noch etwas mehr als 500 Mitglieder.

Als Kassenrevisoren für das Jahr 1985 wählte die Versammlung die Kameraden Paul Schandel, Jean Klein, Nicolas Becker, Charles Brebsom und Julien Coner.

Alsdann befaßte Vizepräsident Gaston Junck die Versammlung mit einem Projekt, demzufolge das von der Tambower Amicale zusammengetragene historische Material und die Gegenstände, herrührend aus der Zeit der Zwangsrekrutierung und der Gefangenschaft, definitiv in einem Saal in Diekirch untergebracht werden sollen, damit sie der Nachwelt erhalten bleiben. 1963 hatte die Amicale diese historisch wertvollen Sachen erstmals in der Hauptstadt und später in verschiedenen anderen Ortschaften des Landes der breiten Öffentlichkeit zur Besichtigung ausgestellt. Bekanntlich wurden gelegentlich dieser Ausstellungen recht beachtliche Besucherzahlen registriert.

Das Diekircher «Musée de l'Histoire» hat der Tambower Amicale angeboten, im Laufe des Jahres 1985 einen Saal zur Verfügung zu stel-

len, worin das gesamte Material zum Zweck einer Dauerausstellung eine dauernde Bleibe findet. Es sei bereits jetzt ins Auge gefaßt, die Eröffnungsfeier dieses «Tambower Saales» nächstes Jahr zu veranstalten, und zwar am 40. Jahrestag der Rückkehr aus Tambow. Nach einer kurzen Diskussion, während der einige in die Debatte geworfene Punkte geklärt wurden, gab die Versammlung ihre Zustimmung zur Verwirklichung des hiervoor gemachten Vorschlages. Weiter wurde beschlossen, die Eröffnungsfeier auf den 10. November 1985 festzusetzen.

Nach einem Bericht über die im «Service social des Enrôlés de Force» anfallenden Arbeiten, vorgetragen vom Kameraden Erny Schauss, konnten alle Anwesenden sich über deren Wichtigkeit überzeugen. So mancher seiner Zuhörer war nicht wenig erstaunt zu erfahren, mit welcher gewaltigen Problemen nicht wenige Enrôlés de force und Überlebende vom EdF im Büro, gelegen auf Nr. 9 der Rue Fort Elisabeth in Luxemburg, vorstellig werden. Vieler Art sind die Fragen die an ihn herangetragen werden, aber besonders wichtig, ja mitunter tragisch, seien solche, welche im Zusammenhang mit der Nutzung der Vorteile stehen, wie sie aus den für die EdF geltenden Gesetze herzuleiten sind. Sowohl EdF und ganz besonders die Überlebenden von EdF tun sich schwer auf dem Weg zu ihrem Recht und erleiden empfindliche finanzielle Schäden.

«Eis Tromp as d'Komerodschaft»

Eingangs seines Referates bedankte sich Jos. Weirich, Präsident der «Fédération des Victimes du nazisme, enrôlées de force», für die Einladung zur Tambower «Journée». Er empfinde es als Ehre, wieder einmal vor dem Forum der Tambower das Wort ergreifen zu dürfen. Im Jahre 1984 sei leider so mancherlei passiert, das nicht schadlos an ihm vorbei gegangen wäre. Aber was soll's! Im Nationalvorstand sei man sich sehr wohl bewußt gewesen, welches Risiko man einging und welche gewaltigen Anstrengungen erfordert waren, um die endgültige Regelung der großen Probleme zu erreichen. Dazu bedurfte es des vollen Einsatzes aller. Falsch sei es, nachträglich sich enttäuscht zu zeigen über das erreichte Resultat. Und er versicherte seinen Zuhörer, daß er sich nach wie vor voll und ganz für die Interessen der Zwangsrekrutierten einsetzen werde, so wie er das während 25 Jahren getan habe. Gewiß, es sei eine sehr schwere Zeit gewesen, und gerade die Tambower Kameraden hätten nie versagt. Ihre Mitarbeit, ihre Arbeit im Nationalvorstand sei allzeit von unschätzbarem Wert gewesen. Unser Trumpf war, ist und bleibt unsere Kameradschaft. Ohne sie wäre rein garnichts erreicht worden. Das sollte man niemals vergessen.

Nachdem nun die großen Probleme der EdF endgültig gelöst sind, würden noch bestimmte Fragen offenstehen und einige geringfügigere Probleme zu lösen bleiben. Da gibt es einmal die Altersfürsorge für die Zwangsrekrutierten. Das sei eine Angelegenheit, die nicht auf die leichte Schulter zu nehmen ist, denn für manch einen aus unseren Reihen würde heute nur zu ahnende Widerwärtigkeiten in der Zukunft lauern. Jeder wisse, wie tragisch die Situation in unserem Land ist hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Pflegebetten. Zur Zeit warten hunderte von pflegebedürftigen Personen auf ein Bett in einem gerontologischen Zentrum. Wir EdF setzen uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln für die Bereitstellung von Pflegebetten ein, ja sogar dafür, daß den EdF eine Priorität eingeräumt wird, wenn der Fall, eintritt. Die Aussichten dies zu erreichen sind gut.

So lange wir Zwangsrekrutierten leben, wird es unsere Aufgabe sein, das Andenken an unsere toten Kameradinnen und Kameraden öffentlich aufrecht zu erhalten. Dann weiter, wenn wir EdF die Jugend, die nachkommenden Generationen nicht unterrichten, wie und was mit der geopfert Generation geschah, wer soll es dann tun?, — fragte Jos. Weirich. Durch die Ereignisse während der deutschen Besatzungszeit sei Luxemburg erst eine richtige Nation geworden. Das Opfer tausender, echter Luxemburger zum Erhalt des Landes und des Volkes, darf nicht umsonst gewesen sein. Geräte jemals in Vergessenheit, daß gerade dafür so viele in den Tod gingen, mit als letzten Worten auf den Lippen: «Vive Lëtzebuerg! — Vive d'

Grande-Duchesse!» — wäre ihr Heldentod absolut sinnlos gewesen.

Es sei jetzt der Zeitpunkt gekommen, sagte Jos. Weirich, wo es gelte, vereint daran zu gehen, alle nur erdenklichen Dokumente ausfindig zu machen und einzusammeln, damit die historische Wahrheit belegt werden könne. Dazu müßten alle EdF sich engagieren. Und in diesem Zusammenhang erinnerte Jos. Weirich an die gewaltigen Arbeiten des leider all zu früh, wie unerwartet verstorbenen Kameraden und Freundes Raymond Welter. Es gelte sein Werk fortzusetzen. Es gäbe im Zusammenhang mit der Zwangsrekrutierung noch viele Dunkelpunkte, von denen die meisten von uns keine Ahnung hätten. Licht darin zu schaffen, sei Aufgabe der EdF.

Auch stehe zur Zeit die bange Frage im Raum, ob es nicht doch noch überlebende Zwangsrekrutierte in Rußland gebe. An den EdF sei es, der Nachwelt zu sagen, was es in Wirklichkeit mit der Zwangsrekrutierung im Zweiten Weltkrieg auf sich hatte; warum es so und nicht anders war, was richtig, und was falsch ist. Recht beschämenswert sei, zum Beispiel, wenn zum gegebenen Zeitpunkt dumm daher geredet wird und gefragt wird: «Wat as Tambow?»

Seine Ausführungen abschließend, sagte der Nationalpräsident, das Vermächtnis der Enrôlés de Force an die Nachwelt müsse die gelebte Kameradschaft, die Freundschaft und die exemplarische Solidarität sein, wie sie im Kreis der Zwangsrekrutierten praktiziert wurden. Damit kann man Berge versetzen.

Das Schlußwort

sprach Metty Scholer. Er dankte Jos. Weirich recht herzlich für dessen Ausführungen. Weiter dankte er allen Anwesenden für ihre Teilnahme, den Vorstandsmitgliedern der Amicale und den Kantonaldelegierten für ihre aufopferungsvolle Mitarbeit, lud alle auf ein Wiedersehen ein zur nächsten «Journée vun den Tambower» am 10. November 1985 und hob die Generalversammlung auf.

Zusammensetzung des Vorstandes: Scholer Mathias, Präsident; Junck Gaston, Vizepräsident; Steffen Jules, Sekretär; Schiltz Joseph, Kassierer, Friedrich Jean, Hermann Raymond, Rosseljong Antoine, Schauss Erny, Steichen Joseph, und Weber Albert, Mitglieder.

s.n.

PoW-Camp Compiègne

Petites nouvelles

Notre Amicale déplore le décès, survenu le 10 novembre 84, de son camarade Norbert ELCHEROTH, né à Luxembourg et domicilié à Olingen. Nous adressons à sa famille nos plus sincères condoléances.

A l'occasion du 40e anniversaire de notre rapatriement, notre Amicale se propose de remplacer sa traditionnelle Journée Commémorative de l'année prochaine par une excursion commémorative à Compiègne fixée au vendredi 10 mai 1985. — Le déplacement se fera en car et comprendra le programme suivant: Départ à Luxembourg à 6,30 heures via Longwy, Châlons/Marne, Reims, Soissons, Compiègne. — Des arrêts seront intercalés à Reims (petit-déjeuner), à la gare d'Attichy et sur le plateau de Croutoy (emplacement du PoW Camp). — Le repas de midi sera pris à Compiègne au restaurant de l'Hôtel de Flandre. — Pour des raisons malheureusement compréhensibles, une réception par les autorités communales ne peut être envisagée. — Sur le chemin du retour on visitera la Clairière de l'Armistice avec son fameux wagon. —

Nos membres auront la gratuité du voyage et du repas. Les membres de la famille payeront 1.000 francs par personne environ. — Les places disponibles étant restreintes (52), ne pourront être prises en considération que les 52 premières inscriptions. — Une lettre circulaire à ce sujet sera adressée à nos membres en temps utile.

Conformément à l'art. 15a de nos statuts, notre Assemblée Générale Ordinaire aura lieu **lundi le 11 février à 15 heures** en notre siège social, Café Victor Jones à Luxembourg-Kirchberg. Les convocations avec l'ordre du jour seront adressées individuellement par lettre circulaire. Mais retenez déjà cette date!

Nos amateurs de quilles se retrouveront tous les premiers lundis du mois au Café Gérardy à Elvange/Mondorf.

A.T.

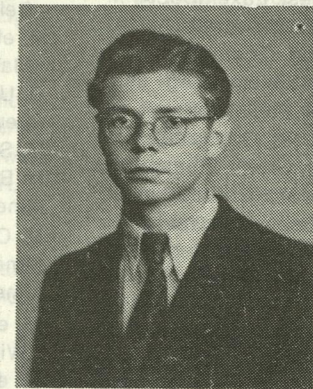


Et as schéin, wann ee sech erëmgesäit!

Zesumme mat hire Fraën haten 11 Komerode sech erëmgesin, déi, mat nach anere Lëtzebuerg Jongen, 1943 vun de Preise no Hamburg an d'Scharnhorst-Kasär verschleeft gi waren. Do sollte si als Pionéier ausgebild gin. Zu der Zäit

gouf Hamburg ganz uerg vun den Alliéerte bombardiert. Eis Komeroden hu missen hëllef d'Ruine vu ganzen Heiserreihen sprengen an oprauben. Datt et deemols zu Hamburg geféierlech war, an datt ee verdeiwelt gutt huet missen oppassen, fir mam Liewen dervun ze kommen, sief nëmme niewebäi gesot. Déi, déi deemols do derbäi waren, kënnen e Lidchen doriwer sängen, wéi mir Lëtzebuerg soen.

41 Joer sin dat elo hier, an zu Lamadelaine, wou sech dee Grupp (eist Bild) erëmgesoug, gouwen Erënnerungen un allerlee schlëmm an och manner schlëmm Erleefnësser ausgetosch. «Wees de nach . . . ?» «Kanns de dech nach erënneren un de sou an sou . . . un dest an dat . . . a.e.w.?»



Wer kann Auskunft geben über diesen Luxemburger Zwangsrekrutierten?

Es handelt sich um Nicolas OLINGER, geboren am 8.8.1926 in Luxemburg, damals wohnhaft in Schifflingen.

Er wurde eingezogen in ein RAD-Lager in der Nähe von Posen und, nach Aussagen seines Bruders, Ende 1944 als Deserteur in Breslau erschossen. Dasselbst soll er auf einem Friedhof begraben sein.

Von offizieller Seite wurde er als vermißt erklärt und eine amtliche luxemburgische Todeserklärung erfolgte am 15.2.1950.

Laut Livre d'Or des Victimes de Guerre wurde ihm der Titel «Mort pour la Patrie» zuerkannt.

Es geht in der Hauptsache darum, den besagten Friedhof in Breslau ausfindig zu machen.

Auskunft erbeten an Albert Tresch, 20, rue de la Toison d'Or, Luxembourg. (tél. bureau 4774-370).

A.T.

Voeux de Novel An

Vill Gléck am neie Joer an eng gutt Gesondheet

M. Weirich Jos., Dudelange
 M. Adam Bert, Esch/Alzette
 M. Baddé Charles, Hesperange
 M. Bolmer Jean-Pierre, Nospelt
 M. Clees Jos., Neidhausen
 M. Coner Julien, Hesperange
 M. Olsem Emile, Kayl
 M. Hames Jean, Gonderange
 M. Hammer Corneille, Esch/Alzette
 M. Jacob Bernard, Niedercorn
 M. Noel Emile, Pétange
 M. Olsem Emile, Kayl
 Mme Reeff Josée, Luxembourg
 Mme Mélanie Flammang-Claus, Bonnevoie
 M. Scholer Mathias, Lamadelaine
 M. Steffen Jules, Kleinbettingen
 Mme Steffen Marguerite, Esch-Alzette
 M. Steichen Ernest, Luxembourg
 M. Steil Xavier, Esch-Alzette
 M. Beffort Armand, Obercorn
 M. André Frisch, Luxembourg
 M. Heintz Ernest, Ettelbruck
 M. Medernach Luss, Gaasperech
 Mme Medernach Gréidi, Gaasperech
 M. Medernach Marc, Betebuerg
 M. Medernach Beby, Betebuerg
 M. Medernach Tommy, Betebuerg
 Dr. Bausch Pierre-Dominique, Luxembourg
 M. Braun Pierre, Bonnevoie
 Mme Neu-Beidler Monique, Obercorn
 M. Schockmel-Hopp Théo, Rodange
 M. Schmit-Loewen Marcel, Bereldange
 M. Jungers-Franssens Armand, Ernster
 M. et Mme Junk-Damming, Bonnevoie
 M. Schiltz-Gottal, Mensdorf
 M. Ecker Léon, Mersch
 M. et Mme Thiel Ernest, Diekirch
 M. Kummer Jos, Canach
 M. Heinen François, Differdange
 M. Weber-Valerius Jean, Niederanven
 M. Altmeisch Mike, Bertrange
 M. Lallemand Albert, Perlé
 M. Guy de Muysen, Ambassadeur, Moscou
 M. Lorent Joseph, Moutfort
 Mme Welter Raymond, Esch/Alzette
 M. et Mme Glod-Reuter Joseph, Olm
 M. Knepper Aimé, Luxembourg
 M. Schandel-Wenner Paul, Luxembourg
 M. Feyereisen Léon, Luxembourg
 M. Flies Joseph, Tuntange
 M. et Mme Thill-Meier Joseph, Noertzange
 M. Berchem-Hengescht Raymond, Pétange
 M. Scholler Mathias, Lamadelaine
 M. Junck Gast., Diekirch
 M. Schauss Erny, Luxembourg
 M. Steffen Jules, Kleinbettingen
 M. Friederich J., Luxembourg

M. Hermann Raymond, Luxembourg
 M. Rosseljong Antoine, Dudelange
 M. Schiltz J., Luxembourg
 M. Steichen Joseph, Schiffflange
 M. Weber Albert, Luxembourg
 M. Faber-Mousel Richard, Wasserbillig
 M. Lanners René, Ettelbruck
 Mme Lanners-Mayer, Ettelbruck
 M. Oster Raymond, Differdange
 M. Ewert Norbert, Luxembourg
 M. et Mme Adam-Leger Henry a Vicky, Luxembourg-Hamm
 M. Grunig Joseph, Troisvierges
 M. Decker Marcel, Esch/Alzette
 M. Perlot François, Esch/Alzette
 Mme Vve G. Feltz-Perlot Emilienne, Belvaux
 M. et Mme Hoschet-Graffé Josy, Marnach
 M. Urhausen-Schwitz Mett, Leudelage
 M. Schuh-Kugener Alex, Steinfort
 M. Braun Roger, Differdange
 Mme Rix-Braun F., Luxembourg
 M. Oswald Robert, Bascharage
 Mme Biwer Maria, Luxembourg
 Mme Biwer Edouard, Luxembourg
 M. et Mme Roemer-Klosen Charles, Wiltz
 M. et Mme Hengescht-Schuller Norbert, Lellingen
 M. Gerhards-Schneider J., Erpeldange
 M. Deikes Hubert, Kayl
 M. Jacoby-Hoffmann, Wiltz
 Dr et Mme Weber Jules, Luxembourg
 M. Brück René, Lenningen
 M. Kummer Jos., Canach
 M. et Mme Jos. Arendt-Funk, Lellingierhof/Colmar-Berg
 M. et Mme Jean-Becker-Kerger Colmar-Berg
 M. et Mme Henri Biltgen-Meyers, Colmar-Berg
 M. et Mme Jos. Colling-Weber, Colmar-Berg
 M. et Mme Jos. Diederich-Noesen, Colmar-Berg
 M. et Mme Nic. Gillen-Kayser, Colmar-Berg
 M. et Mme Jean Hess-Schaack, Colmar-Berg
 M. et Mme Emile Jacobs-Leiner Colmar-Berg
 M. et Mme Léon Kalmus-Closter, Waldbillig
 M. et Mme René Klein-Kellen, Colmar-Berg
 M. et Mme Jos. Kohn-Mannes, Colmar-Berg
 M. et Mme Jos. Molitor-Bettendorf, Colmar-Berg

M. et Mme Jos. Schaul-Brachmond, Colmar-Berg
 Mme René Scholtes-Echternach, Boevange/Attert
 M. et Mme Eugène Soisson-Berchem, Colmar-Berg
 M. et Mme François Thill-Grethen, Colmar-Berg
 M. Jean Wagner-Seil, Cruchten
 M. et Mme J.P. Weis-Watgen, Colmar-Berg
 M. Pierre Weber-Kasel, Colmar-Berg
 M. René Muller, Colmar-Berg
 M. Marcel Dockendorf, Diekirch
 M. et Mme Nic. Hamen-Lux, Diekirch
 M. et Mme Jean Hamen-Glesener, Diekirch
 M. et Mme Nic. Mager-Ricaille, Gilsdorf
 M. et Mme Albert Schuler-Pletsch, Medernach
 M. et Mme Léon Schuler-Liesmann, Diekirch
 M. et Mme René Steinberg-Welter, Bettendorf
 M. et Mme Erny Erzen-Muller, Diekirch
 M. et Mme Robert Linster-Schmartz, Diekirch
 M. et Mme Michel Dahm-Bergh, Diekirch
 M. et Mme Marcel Schweich-Kettels, Diekirch
 M. et Mme François Mertz-Dubourg, Olm
 M. et Mme Léon Roth-Bales, Diekirch
 M. et Mme Joé Fischer-Klein, Diekirch
 M. et Mme Jean Kettel-Hermann, Ettelbruck
 M. et Mme André Schmitz-Back, Diekirch
 M. et Mme Marcel Gonniva-Krantz, Diekirch
 M. et Mme Camille Leick-Hoffmann, Reisdorf
 M. et Mme Franz Klepper-Simon, Diekirch
 Mme J. Becker-Reuter, Diekirch
 Mme L. Peters-Kaber, Diekirch
 M. et Mme Emile Krein-Beck, Diekirch
 M. et Mme Marcel Wolter-Kuffen, Diekirch
 M. Jean Pleim, Gilsdorf
 M. et Mme Marcel Boettel-Lentz, Diekirch
 M. et Mme Robert Mergen-Nickels, Diekirch
 M. et Mme Joseph Clees-Hostert, Diekirch
 M. et Mme Fernand Baus-Grevig, Diekirch
 M. et Mme Pierre Lorang-Poncelet, Diekirch
 Mme Welter-Klein, Differdange
 M. Weis Théophile, Differdange
 M. et Mme Mossong-Schaal, Differdange

M. et Mme Léopold Wolff-Moes, Eischen
 M. Arthur Weyland, Eischen
 M. et Mme Paul Hoffmann-Sinner, Eischen
 M. et Mme Phil. Pirsch-Feiereisen, Eischen
 Mme Hendel-Kayser, Eischen
 M. et Mme Jean Ronck-Dui, Eischen
 M. et Mme Raymond Ourth-Hoffmann, Eischen
 M. et Mme Camille Wolff-Riechert, Eischen
 M. Lucien Wolff, Eischen
 M. et Mme Jos. Schmitt-Wagner, Eischen
 M. et Mme André Hausmann-Bouchard, Eischen
 M. et Mme René Miny-Moes, Eischen
 M. et Mme Nicolas Weber-Cuni, Eischen
 M. et Mme Camille Mertz-Metzler, Eischen
 M. et Mme Victor Weyland-Kass, Eischen
 Mme Yvonne Johann-Mertz, Eischen
 M. et Mme Eugène Mertz-Schroeder, Eischen
 M. et Mme Joseph Cariers-Gath, Eischen
 M. et Mme Henri Hansen-Gerson, Eischen
 M. et Mme Marcel Weyland-Maas, Eischen
 M. et Mme Nicolas Reding-Conter, Eischen
 Mme Marie Louis-Hoffmann, Eischen
 M. et Mme Dahm-Maas, Eischen
 M. et Mme Joseph Reinard-Berna, Eischen
 M. Joseph Conter, Eischen
 M. et Mme Arsène Goelff-Leider, Eischen
 M. Eugène Weyland, Eischen
 M. François Lommel, Eischen
 M. Joseph Leisen, Pétange
 M. et Mme J.-P. Moes-Wampach, Koerich
 M. et Mme Adam Jean, Vichten
 M. et Mme Arend Arthur, Grosbous
 M. et Mme Antony Marcel, Pratz
 M. et Mme Elsen Albert, Pratz
 M. et Mme Bissen Al., Vichten
 M. et Mme Ferber René, Rédange/Attert
 M. et Mme Mertens Willy, Platen
 M. et Mme Schaul Roger, Grosbous
 M. et Mme Pierre Schuster, Grosbous
 M. et Mme Stein Emile, Alzingen
 M. et Mme Ney Roger, Alzingen
 M. et Mme Moes Jean-Pierre, Alzingen
 M. et Mme Hengel René (Député) Alzingen
 M. et Mme Theis Alphonse, (Bourgm.) Alzingen

M. et Mme Kettel Jean-Pierre, Alzingen
 M. et Mme Basting Nicolas, Hesperange
 M. et Mme Schuler Roger, Hesperange
 Mme Alice Kligenberg-Gillen, Hesperange
 M. et Mme Braun Nicolas, Hesperange
 M. et Mme Scheer Mathias, Hesperange
 M. et Mme Goergen Armand, Hesperange
 M. et Mme Dondelinger André, Hesperange
 M. et Mme Ury Willy, Hesperange
 M. et Mme Baddé Charles, Hesperange
 Mme Marcel Welter, Luxembourg
 M. et Mme Felten Léon, Fentange
 M. et Mme Ronkar Nicolas, Fentange
 M. et Mme Coner Julien, Fentange
 M. et Mme Hensgen Michel, Itzig
 M. et Mme Weissen Armand, Itzig
 M. et Mme Wester Michel, Itzig
 Mlle Harsch Irma, Itzig
 M. et Mme Rinnen Emile, Howald
 M. et Mme Louis Raymond, Howald
 M. et Mme Spedener Henri, Howald
 M. et Mme Wanderscheid Albert, Howald
 M. et Mme Rod Vicky, Howald
 M. et Mme Entringer Paul, Howald
 M. et Mme Thinnes Josy, Howald
 M. et Mme Nies Arthur, Howald
 Mme Guelf-Winandy, Howald
 M. et Mme Pohns Pierre, Howald
 M. Heinen Pierre, Contern
 M. et Mme Mousel Gaston, Bofferdange
 M. et Mme Schmitz Arthur, Alzingen
 M. Michaelis Ch. Fréd., Hesperange
 Mme Baddé-Bivort, Luxembourg
 M. Freylinger André, Fentange
 M. et Mme Bemtgen Jean, Fentange
 M. Jander Marcel, Howald
 M. et Mme Klein Raymond, Alzingen
 M. Olinger Fernand, Hesperange
 M. et Mme Printz Jean, Hesperange
 M. Printz Joseph, Alzingen
 Mme Toussaint-Weber, Hesperange
 M. et Mme Veissé Jean, Hesperange
 Mme Kayser-Poockes, Howald
 M. Gillen Joe, Howald
 M. et Mme Lemal René, Luxbg
 M. et Mme Grober René, Esch/Lallange

Section EdF Luxembourg-Ville
 André N. Frisch
 Ernest Steichen
 Camille Hansen
 Marcel Grethen
 Charles Clemens
 Gaston Erpelding
 Pierre Frieden
 Jean Gremling
 Nicolas Hermes
 Rose Molitor-Hatz

Alphonse New
 Albert Pundel
 Pierre Rassel
 Josée Reeff-Noël
 Remy Ries
 membres du comité
Mémorial de la Déportation Civile et Militaire,
le comité de gérance
 André N. Frisch
 Albert Pundel
 Ernest Steichen
 Nicolas Hermes
 Guy de Muysen
 Ernest Junck
 Francis Bley
 Charles Clemens
 Rose Molitor-Hatz
 Remy Ries
 Camille Hansen
 M. et Mme Edmond Schlim-Klein, Pétange
 Mme Ries-Turpel, Pétange
 Mme Weitzel-Steffes Jean, Pétange
 Mlle Ries Germaine, Pétange
 M. Reimen Albert, Pétange
 M. et Mme Antoine Rommes-Blau, Pétange
 M. et Mme Léon Keiser-Weber, Pétange
 M. Pauly Jos., Bascharage
 M. et Mme Edert-Welter Marcel, Pétange
 M. et Mme Jos. Doemer-Meisch, Pétange
 Mme Stracks-Bartholmé Norbert, Pétange
 M. et Mme Schnorbus-Stamm Roger Pétange
 M. et Mme Feller-Wald Eugène, Pétange
 M. et Mme Berlemont-Weinachter Ady Pétange
 M. et Mme Schmit-Bariviera Cam., Pétange
 M. et Mme Hastert Raymond, Pétange
 M. et Mme Thill-Arend Ferd, Pétange
 M. et Mme Theis-Kneip Norbert, Pétange
 Mme Fränz Muller-Weber, Linger
 M. et Mme Jacques Morth-Welter, Pétange
 M. et Mme Reuter-Berchem François Pétange
 M. et Mme Marx-Brassinne Guillaume, Pétange
 M. et Mme Jean Michels-Beck, Pétange
 M. et Mme Cam. Ginter-Bonichaux, Rodange
 M. et Mme André Stieber-Tholl, Pétange
 M. et Mme François Grober-Thoma, Pétange
 M. et Mme J.P. Weins-Lenert, Pétange
 M. et Mme Reiter-Hoffmann, Pétange

**Section des enrôlés de Force,
Steinsel-Mullendorf-Heisdorf**

M. et Mme Hemmen-Recher
Roger, Mullendorf
M. et Mme Spanier-Gudendorf
Gaston, Steinsel
M. et Mme Kimmes-Hansen,
Mullendorf
M. et Mme Ecker-Reute Pierre,
Steinsel
M. et Mme Huber-Koenig Albert,
Steinsel
M. et Mme Schmit-Husting Albert,
Mullendorf
M. et Mme Durant-Heiser Léon,
Steinsel
M. et Mme Nommesch-Bausch
Aloyse, Mullendorf
M. et Mme Frantz-Fisch Raymond,
Mullendorf
M. et Mme Daleiden-Hansen Robert,
Steinsel
M. et Mme Bis-Lucius Paul, Steinsel
M. et Mme Haan-Lahr Armand,
Mullendorf
M. et Mme Pleimling-Feltgen Théo,
Steinsel
M. et Mme Schmitz-Leclerc Georges,
Heisdorf
M. et Mme Eiffes-Bontemps Théo,
Heisdorf
M. et Mme Zeckinger-Steil Henri,
Mersch
M. et Mme Zimmer-Marson Jean,
Steinsel
M. et Mme Steinmetz-Poekes Jean,
Mullendorf
M. et Mme Schmit-Molitor Alphonse,
Steinsel
Mme Steyer-Tremont Odile, Steinsel
Café Kapgen Alphonse, Steinsel

Amicale E.D.F. Mondercange

M. Hilbert Marcel, Mondercange
M. Hoschet Pierre, Pontpierre
M. Riehl Courhte, Mondercange
M. Seyler Emile, Obercorn
M. Scharz René, Foetz
M. Kaes Jos, Bergem
M. Back Marcel, Mondercange
M. Diederich Aloyse, Mondercange
Mme Reeff-Noël, Luxembourg
Mme Tondt-Glodt, Senningerberg
Mme Jungbluth-Walin, Bèrelange
Mme Flammang-Claus, Luxembourg
Mme Heinrich-Manderscheid,
Helmsange
M. et Mme Reeff-Kreins, Oetrange
M. Reeff Marco, Luxembourg
M. et Mme Reeff-Scheer, Ettelbruck
M. et Mme Scheier-Noël, Luxembourg
Mme Scheier-Schneider, Luxembourg
Mme Schneider-Scheuren,
Schiffange
Mme Noël-Dostert, Pratz
Mme Roth-Oestreicher,
Esch-s-Alzette
Mme Nilles Brepson, Luxembourg

Mme Kirchen-Houbert,
Bèrelange
Mme Hoffmann-Meisch. Howald
M. et Mme Paquet-Tondt,
Senningerberg
Mme Grandgenet-Ripp, Weilerbach
Mme Erpelding-Heiderscheid, Beggen
M. et Mme Hamilius Jemp,
Luxembourg
M. et Mme Steil Xavier, Esch/Alzette
M. et Mme Adam Bert, Esch/Alzette
M. et Mme Maintz Ady, Bergem
M. et Mme Abens Jean, Foetz
M. et Mme Mathieu Pierre,
Esch/Alzette
M. et Mme Solazzi Alfred, Esch/Alzette
M. et Mme Scala Roger, Esch/Alzette
M. et Mme Adam Charles, Soleuvre
M. et Mme Gaudina Roger,
Esch/Alzette
M. et Mme Hellenbrand Emile,
Esch/Alzette
M. et Mme Jacoby Théo, Esch/Alzette
Mme Steffen-Schmit, Marguerite
Esch/Alzette
M. Kronshagen Roger, Esch/Alzette
Mme A. Schmidt, Esch/Alzette
M. Breusken Pierre, Soleuvre
Mme Léo Renard-Liesch, Bivange
Mme Alph. Meisch-Rasquin, Bonnevoie
M. et Mme Fränz Majerus-Recken,
Roeser
M. et Mme Louis May-Schneider,
Peppange
M. François Baddé, Berchem
Mme Anne Baddé-David, Berchem
M. et Mme Camille Schmitz
-Arendsdorf, Berchem
M. et Mme Pierre Larosch-Conter,
Crauthem
M. et Mme Nicolas Gillen-Stoffel,
Roeser
M. et Mme Emile Mamer-Valois,
Crauthem
M. Vic. Schmit, Bettembourg
Mme Germaine Schmit-Dumont,
Bettembourg
M. et Mme Em. Besch-Medinger,
Berchem
M. René Britz, Bivange
Mme Britz-Marek, Bivange
M. et Mme Armand Bildgen-
Specogna, Roeser
M. et Mme Norbert Conter-Welter
Crauthem
M. et Mme Marcel Dondelinger-
Mandy, Roeser
M. et Mme Jos Hemmer-Neiers,
Bivange
M. et Mme Armand Joachim-Olinger,
Bivange
M. et Mme J.P. Lahire-Pinsch,
Crauthem
M. et Mme Jean Poncelet-Geiben,
Roeser

**Amicale des Enrolés de Force
Gembitz-Deutschwalde**

M. et Mme Victor Graaf-Colles,
Vianden
M. l'abbé André Heiderscheid,
Luxembourg
M. et Mme Guy De Muysen, Moscou
M. et Mme Léo Brosius-Terryn,
Luxembourg
M. et Mme Nic Champagne-Theis,
Esch/Alzette
M. et Mme Fred Barnich-Meis,
Differdange
M. et Mme Nic. Crestany-Jung,
Dudelange
M. et Mme Lucien Fritz-Thielen, Fingig
M. et Mme Bruno Regi-Grethen,
Roeser
M. et Mme René Scholtes-
Trierweiler, Merl
M. et Mme Paul Nilles-Linden,
Gonderange
M. et Mme Charles Hoffmann-Mersch,
Junglinster
M. Didier René, Senningen
M. Bernard Jos., Senningerberg
M. et Mme Jos. Neuens-Bück,
Bourglinster
M. Würth Jean-Pierre, Berg/Betzdorf
M. et Mme Emile Kieffer-Linden,
Gonderange
Mme A. Schuster-Klein, Bourglinster
M. et Mme Remy Kolbach-Miny,
Altlinster
Mme J.-P. Hurt-Manternach,
Alttrier
M. et Mme Jos. Bausch, Rameldange
M. et Mme Jos. Schweich, Ernster
M. et Mme Emile Santer, Gonderange
M. et Mme Jos. Pütz-Goergen,
Oberanven
M. et Mme Marcel Schuller-Bintz,
Biwier
M. et Mme Paul Houdremont,
Mensdorf
M. et Mme J.-P. Neuens-Belche,
Senningerberg
M. et Mme Roger Klein,
Junglinster
M. Hurt Jean-Pierre, Berbourg
M. et Mme Kimmel-Rischette,
Berbourg
M. Pierre Serger, Berbourg
M. et Mme Léon Ludwig, Gonderange
M. Hoffmann Léon, Stegen
M. et Mme Jean Ries-Baustert,
Larochette
M. et Mme Jos Altmeisch-Jaeger,
Biwier
M. et Mme Rudy Lauer-Thilges,
Wecker
M. et Mme Roger Kohlen-Thyes,
Junglinster
Mme Weirich Justine, Junglinster
M. Weirich Jos. Junglinster
M. et Mme Arthur Calteux-Kramp,
Bourglinster

M. et Mme Norbert Daman-Bouché,
Diekirch
Monsieur Charles Heiles, Diekirch
Mme Anita Stirn-Bley, Gilsdorf
Mme François Infalt-Pundel,
Diekirch
M. et Mme Heinen François,
Differdange
M. et Mme Meyer Roger,
Differdange
M. et Mme Schimberg Carlo,
Differdange
M. et Mme Wilmes Michel, Differdange

M. et Mme Diederich Eugène,
Differdange
M. et Mme Schmit Marcel, Differdange
M. et Mme Foetz Nicolas, Oberkorn
Mme Schuster Alice, Oberkorn
Mme Bauler-Goerres, Oberkorn
Mme Promme Joseph, Differdange
M. et Mme Meylender Alb., Oberkorn
M. et Mme Jung-Wallerang, Mondorf
M. et Mme Hoffmann Henri,
Differdange
M. et Mme Barthel Arthur, Differdange
Mme Bück Clemie, Differdange

M. et Mme Bierlair C., Sanem
Mme Erpelding, Differdange
M. et Mme Jos. Olinger-Schabo,
Godbrange
M. et Mme Alphonse Dickes-Stranen,
Junglinster
M. Calteux Edmond, Bourglinster
M. et Mme Victor Schuster-Weber,
Graulinster
M. et Mme Dr Ed. Welter-Kügener,
Junglinster
M. et Mme Jos. Reding-Wecker,
Junglinster

Ein Zwangsrekrutierter studiert die Geschichte unserer amerikanischen Befreier

Am 40. Jahrestag unserer Befreiung vom Nazijoch gedenken wir den vielen jungen Amerikaner, die ihr Leben opferten, um Luxemburg zu befreien.

Aus diesem Anlaß gibt unser Freund und Kamerad, Professor Jean-Pierre Hamilius, in Zusammenarbeit mit der amerikanischen Schriftstellerin Rose Wilder Lane das hochaktuelle 375 seitige Buch

Die amerikanische Revolution, ein Fanal der Freiheit

heraus, Verlag der Sankt-Paulus-Druckerei.

Ab Oktober 1942 im RAD, dann im Kriegseinsatz Griechenland, später Lazarett Saloniki, dann Wehrmacht, hatte der Verfasser das Glück, im September 1944 aus dem Osten nach Venlo, Holland, verlegt zu werden. Durch Kontakt mit der holländischen Resistenz, konnte er seine Desertion vorbereiten.

Am 1. Oktober «wählte er die Freiheit». Aber das Schicksal hatte eine unangenehme Überraschung für ihn: der Mißerfolg des von Montgomery geplanten Überrumpelungsunternehmens bei Arnheim, nördlich von Venlo, brachte die alliierte Offensive in Holland zum Stehen. Jemp Hamilius mußte daher als Deserteur in dem deutschen Frontabschnitt der hartumkämpften Stadt Venlo, an der Maas, in Feuchtigkeit, Kälte und Hunger überwintern. Erst am 10 März 1945 erfolgte endlich die Befreiung durch amerikanische Truppen.

Angesichts des in der amerikanischen Armee herrschenden freiheitlich-demokratischen Geistes — das genaue Gegenteil des preussisch-deutschen Kadavergehorsams — erhielt Hamilius den Anstoß, sich für alles zu interessieren, was die große amerikanische Nation freier Menschen betrifft.

Bei seinem Studium stieß er auch auf die freiheitlichen Prinzipien, die am Ursprung der Gründung der USA, eines neuen lebens- und entwicklungsfähigen Staatswesens standen und auch noch heute stehen. **Die Amerikanische Revolution für die Freiheit und die Menschenrechte** im Anschluß an den amerikanischen

Unabhängigkeitskrieg von 1776 gegen das englische Mutterland ist das wichtigste aller politisch-historischen Ereignisse des 18. Jahrhunderts. Sie hat nicht nur die in Luxemburg allgemein bekannte Französische Revolution, sondern auch alle anderen auf sie folgende Ereignisse und die politische Weiterentwicklung der westlichen Welt bis heute entscheidend beeinflußt. Auch die meisten Befreiungsbewegungen unseres Jahrhunderts berufen sich, oft unbewußt, auf die Prinzipien der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und der Verfassung, d.h. jene amerikanischen Freiheitsdokumente, die sich nicht nur an das amerikanische Volk wenden, sondern mit großer Eindringlichkeit alle Menschen der Erde ansprechen.

Am Ursprung eines ständig steigenden Wohlstandes, der allen Menschen der USA zukommt, steht die Freisetzung aller menschlichen Produktivkräfte. An der Spitze der gesellschaftlichen Pyramide stehen meistens Menschen, die nicht durch ihre Geburt bevorzugt wurden, sondern sich aus eigener Kraft trotz bescheidener Verhältnisse hinaufgearbeitet haben.

Die freiheitliche amerikanische Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung unterscheidet sich diametral von allen Diktatur- und Totalitätssystemen unseres Jahrhunderts. Hamilius untersucht die drei schlimmsten Systeme, nämlich den Sowjet-Kommunismus, den Faschismus und den National-Sozialismus (Nazismus). Dort sind eine allesumfassende Staatsmacht und eine allmächtige Einheitspartei keine Garantien für eine große Freiheits- und Privatsphäre des einzelnen Bürgers. Auch die Träger der geistigen Freiheit, d.h. sowohl die Intellektuellen als die Mitglieder der sogenannten «Fachintelligenz» können in einem solchen Regime keineswegs ihrer Berufung die Treue halten. Sie müssen sich zu Verteidigern des Systems, in dem sie leben, erniedrigen, oder aber dieses durch Schweigen mißbilligen.

Hamilius unterbreitet hochinteressante Zahlen über die Rettung der in ihrer Existenz bedrohten Sowjetunion nach dem Hitlerangriff.

Vom 1. Oktober 1941 bis zum 31. Mai 1945 brachten 2.660 amerikanische Schiffe eine Gesamtladung von 16,5 Millionen Tonnen in die Sowjetunion, d.h.: 427.284 Lastkraftwagen, 13.300 Panzer, 31.170 Motorräder, und 2.383 andere Militärfahrzeuge. Tanker brachten 2,5 Millionen Tonnen hochwertiges Flugbenzin und Benzinzusatz, des weiteren Treibstoff für alle Typen von Fahrzeugen. Eine Lieferung von 15.033 Flugzeugen aus den USA, 4.570 aus England und, später, 20.000 Flugzeuge aus den USA, usw. . . Über die jahrelange Verpflegung von 12 Millionen Soldaten der roten Armee gibt es auch interessante Hinweise in dem Buch.

Man kann den Kameraden Jemp Hamilius nur zu seinem wichtigen Buch beglückwünschen, das es verdient, auch von der Luxemburger Jugend und vor allem von den Kindern aller Zwangsrekrutierten und anderen Naziopfern gelesen zu werden.

Der Bewunderung und Liebe, die der Autor unserer Befreiung entgegenbringt, entspricht auf der anderen Seite seine Abneigung gegen, alle Diktatorsysteme unseres Erdballs. Der Verfasser unterstreicht zu recht, daß von den mehr als 150 in der UNO-Vollversammlung «eingeschriebenen» Staaten nur noch rund zwei Dutzend das Prädikat freiheitlich-demokratisch verdienen. Bei diesen zwei Dutzend Ländern «ruht» die Opposition nicht unter der Erde oder schmachtet hinter Stacheldraht und Gefängnismauern. In der heutigen Zeit sind Länder attraktiv und erfolgreich, weil freiheitlich und weil viele Menschen sie freiwillig zur Heimat wählen. Andere sind unfreiheitlich und daher erfolglos, weil ihre Bürger mit allen Mitteln versuchen, sie zu verlassen. Die schlimmsten Diktaturen müssen Mauern und «Eiserne Vorhänge» gegen die abwanderung bauen, die freiheitlichsten weil «kapitalistischsten» Länder, wie z.B. die Schweiz oder Amerika, sehen sich gezwungen, Mauern gegen die Zuwanderung von Flüchtlingen und Verfolgten zu errichten.

Das wertvolle Buch kann in allen Buchhandlungen bestellt oder gekauft werden.

In Memoriam

Arthur T I N N E S

D'Enrôlés de Force aus der Geméng Monne-rech trauern em hire Komerod Arthur Thines, gestuerwen, den 1. Oktober 1984, déco-riert mat dem Ruban en Argent, Buerger-méschter vu Monne-rech.

Mär wärden hien ëmmer a beschter Erënn-ronng behalen.

Neuerscheinung!

BOMBENANGRIFFE auf Luxemburg in zwei Weltkriegen

von Colonel hon. E.T. Melchers

Auf langjährigen Recherchen aufgebaut, enthält dieses Buch überraschende Fakten. 504 Seiten – 143 Fotos – 27 Karten und Skizzen, davon 9 mehrfarbig – Einband in Balacron, Farbe und Format (15,5 x 22,5 cm) wie «Kriegsschauplatz Luxemburg» und «Befreiung und Ardennenoffensive». Ladenpreis: 1.800 Franken.

Aus dem Inhalt:

Erster Weltkrieg – Luftaufklärung August 1914 – Französische Bombenangriffe auf Luxemburg und seine Nachbarstädte Trier und Metz – «Usines à bombarder!» oder das Minettebassin Opfer alliierter Bombenabwürfe – 1916: Flakstellungen im Kanton Esch – Das lothringisch-luxemburgische Eisenerzbecken als vorrangiges Angriffsziel des französischen Blockadeplans – Generalquartiermeister Ludendorff diktiert Richtlinien für die Verdunklung – Kriegsschäden durch Flaksplitter – Englisches Flugzeug in der Fesselballonsperre über Esch/Alzette. – Die Südkantone trauern um ihre Fliegeropfer – In Bonneweg: Auswirkungen des fatalen «Gründonnerstagsbombardements» – Die RAF über Clausen usw., usw.

Zweiter Weltkrieg – «Onsen Englänner» – 10. Mai 1940: britische Tapferkeit – Alliierte Bomberabstürze im Marscherwald, bei Weiler-la-Tour, bei Heinerscheid – Amerikanische Flieger auf dem Carlshof (Cruchten) – V2 und die Luxemburger RAD-Männer – Luxemburg im V1-Beschuß – 4 US-Luftangriffe auf den Bahnhof Luxemburg (insgesamt 340 Tonnen Sprengbomben) verursachen verheerenden Materialschaden und fordern zahlreiche Menschenopfer – Überraschungsangriffe auf Bettembourg und Colmar – Die Brücke von Dasburg – Nachforschungen über die Gräber von Maulusmühle usw. usw.

Gedenkfeier in Howald

Bei freundlichem Herbstwetter trafen sich die Zwangsrekrutierten der Sektion Hesperingen mit ihren Angehörigen zu einer Gedenkfeier am Sonntag, den 11. November 1984, in Howald.

Galt es doch sich unserer Kameradinnen und Kameraden zu erinnern, die während des zweiten Weltkrieges, in jungem Alter, ihr Leben opfern mußten in der verhaßten Uniform eines Terrorregimes.

Zu Ehren dieser Unglücklichen fand ein Gottesdienst statt in der Pfarrkirche in Howald und Blumen wurden hinterlegt an der Erinnerungstätte, die sich im Innern der Kirche befindet.

Recht zahlreich war die Beteiligung an dieser schlichten Feier, so daß man davon ausgehen kann, wie sehr das Andenken unserer toten Kameradinnen und Kameraden allen am Herzen liegt. Zu gleicher Zeit wurde aber allen Verstorbenen gedacht, die frühzeitig, nach dem Kriege, diese Welt verließen.

Daß der Herr Bürgermeister, die Schöffen und Gemeinderatsmitglieder fast vollständig sich dieser Gedenkfeier angeschlossen hatten, gereichte uns Zwangsrekrutierten zur großen Ehre. Wir möchten dem Herrn Pfarrer, dem Kinderchor sowie dem Musikanten, der die «Sonnerie aux Morts» ertönen ließ, auf diesem

Wege unseren herzlichen Dank aussprechen für ihr Entgegenkommen das zur Verschönerung der Commémorationsfeier beigetragen hat.

Mit dem Ehrenwein, freundlichst angeboten von der Gemeindeverwaltung, schloß diese Gedenkfeier.

Allen die der schlichten Feier beiwohnten wollen wir nochmals unseren aufrichtigen Dank aussprechen für ihre Anteilnahme.

Unsere Toten versprechen wir, sie niemals zu vergessen, ihr Andenken wollen wir stets in Ehren halten.

C.B.

Promenade surprise Bettembourg

Am 23. September d. J. fand die zur Tradition gewordene «Promenade surprise des Enrôlés de Force» statt. Und das bereits zum zwölften Mal.

Wie erinnerlich geht dieser Fußmarsch auf eine Initiative unserer Diekircher Kameraden zurück. Auf ihre Intervention beim Nationalvorstand der EdF, stiftete letzterer einen Wanderpokal. Der jeweilige Gewinner dieses Pokals ist, laut Reglement, gehalten, im nachfolgenden Jahr den «Trèppeltour» der Zwangsrekrutierten zu organisieren.

Als die Kameraden der Diekircher Sektion zum 24. Juni 1973 einluden, hieß es im Einladungsschreiben:

«Ons Jongen» von Dikkrich invitéieren all hir Komeroden op Dikkrich, wu si am Kader vun hirer

«Fête de la Friture» e Foustour organiséieren. Dat soll nët de Charakter vu Leeschtungs-Sport hun. Et as kee «Volksmarsch», awer et soll e komerodschaftleche Rendez-vous sen, op deem «Ons Jongen» an hir Familjen vum ganze Land sech treffen.

Mir gin a Gruppe spazéieren an ameséieren äis derbäi mat juxige Spiller.»

Seit jenem memorablen Tag fand die «Promenade surprise» jedes Jahr statt. Und die Zahl der Teilnehmer wuchs von Jahr zu Jahr. Halten wir für einmal fest, wann und wo sie stattfand:

am 24. Juni 1973 in Diekirch,
am 16. Juni 1974 in Useldingen
am 15. Juni 1975 in Düdelingen
am 27. Juni 1976 in Niederkorn, dort wurde gleichzeitig der «Pad du souvenir» eingeweiht.



Sie haben es geschafft! Ihre Gruppen errangen Platz eins bis vier.

am 12. Juni 1977 in Walferdingen
 am 18. Juni 1878 in Düdelingen
 am 24. Juni 1979 in Junglinster
 am 15. Juni 1981 in Esch/Alzette
 am 06. Juni 1982 in Bad-Mondorf, Organisator:
 die «Amicale Pinne & Jannowitz»
 am 08. Mai 1983 in Sassenheim
 am 23. Sept. 1984 in Bettemburg, Organisator:
 die «Amicale Pinne & Jannowitz».

N.B. Dort wo wir den Organisator nicht speziell erwähnt haben, wurde der «Trèppeltour» jeweils von den Kameraden der lokalen Sektion durchgeführt. Alle gaben sich redlich Mühe und das Treffen von «Ons Jongen» war jedes Mal ein Ereignis. Und sagen wir gleich hier anschließend, daß die nächste «Promenade surprise» von den Kameraden der Sektion Sassenheim-Beles-Zolver vorbereitet und durchgeführt wird. In entsprechenden Notizen und Einladungen werden wir rechtzeitig darauf aufmerksam machen.

(Fortsetzung im nächsten Bülletin)

Unser Bild hier drunter:
 Der Wanderpokal der Föderation VNEF und die verschiedenen Trophäen.



Un Enrôlé de force conscient de son passé raconte et rend honneur à ses bienfaiteurs.

La famille Gaston Gabeaud demeurant à NEPT hébergeait en 1943 l'enrôlé de force Gaston Mousel. Celui-ci en tant que bon Luxembourgeois quitta 1943 la caserne de la «Luftstaffel-Einheit» installée à Rochefort en passant par les déchargeoirs d'écoulement de la canalisation. Un sale boulot, dirait-on aujourd'hui, mais que ne fit-on pas pour regagner la liberté tellement aspirée au cours de ces années d'oppression. Se sentant libre quoique sous la menace de poursuites implacables, il s'efforça de s'éloigner de la côte atlantique afin de s'écarter toujours plus loin des concentrations militaires allemandes. Ainsi il errait durant plus de dix jours dans la contrée et se nourrissait à tout hasard ainsi que des réserves qu'il avait emportées avec lui avant d'atteindre finalement la petite localité de Fontaines, dans le département de la Dordogne, où il trouva un refuge provisoire auprès de Français bien intentionnés. Après quelques jours on lui indique de se présenter auprès de la famille Gabeaud à Nept, localité qui n'était qu'à une distance d'un kilomètre de Fontaines.



Les époux Gaston Gabeaud qui avaient déjà à charge leurs sept enfants étaient néanmoins assez courageux d'offrir refuge au Luxembourgeois pourchassé. C'était une tentative qui devait être bien réfléchie, car nul n'ignore que de grands dangers allaient poser dorénavant leur ombre sur cette communauté. Mais outre le massacre à outrance d'Oradour-sur-Glâne qui fit tressaillir les gens de la région et du monde entier, tout se passa sans incident notable jusqu'à la libération.

La famille Gabeaud a changé de domicile il y a bon nombre d'années et s'est établie à NANTREUIL où elle demeure actuellement.

Le camarade Gaston Mousel n'a cependant pas oublié ses bienfaiteurs et a réussi à les retrouver. Ainsi il a fait les démarches nécessaires

pour que la Médaille de la Reconnaissance Nationale soit adjugée à M. Gaston Gabeaud.

Le 8 juin 1984 cette distinction honorifique a été attribuée à M. Gabeaud par décision de Monsieur le Ministre d'Etat, Pierre Werner, et disposition de S.A.R. le Grand Duc Jean de Luxembourg.

A l'occasion d'un petit voyage à travers la France, Gaston Mousel et son épouse en compagnie de Charles Baddé et son épouse, se sont rendus le 23 août 1984 en direction de Nanteuil. Le 25 août ils ont rencontré la famille Gaston Gabeaud. Après dix ans qu'on ne s'était plus revus la réception fut très chaleureuse. A la première poignée de main les Luxembourgeois purent ressentir la bonté et la douceur de ces gens aimables. Après la conversation de coutume. Charles Baddé, en sa qualité de membre du Comité Central des Enrôlés de Force, à Luxembourg, s'adressa à M. et Mme Gabeaud et leur parla en termes clairs et précis des événements qui s'étaient produits sous l'occupation allemande depuis le 10 mai 1940 au Grand-Duché de Luxembourg; de l'enrôlement de force, de la jeunesse d'antan des classes 1920 à 1927, de la désertion des enrôlés de force et de l'aide qui leur a été offerte en toute clandestinité et au péril de la mort de personnes courageuses et hardies, ceci tant au Luxembourg qu'en Belgique et particulièrement en France.

Après ces déclarations, Charles Baddé fixa la Médaille de la Reconnaissance Nationale à la boutonnière de M. Gabeaud.

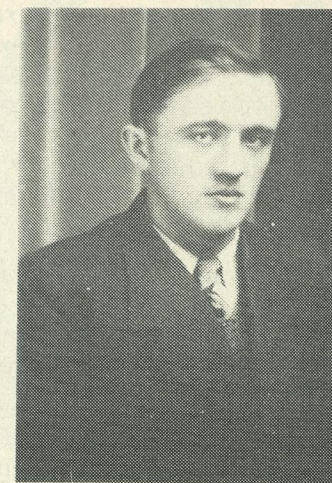
Une bande magnétique que Gaston Mousel avait emportée avec lui fit état dans tous les détails des tribulations qu'il avait dû endurer au cours de sa fuite audacieuse de onze jours qui l'avait conduit de Rochefort à Fontaines et Nept. Le récit se termina par le résonnement des hymnes nationaux français et luxembourgeois.

M. et Mme Gabeaud ne surent que dire pour remercier leurs hôtes de cet honneur. Ils leur servirent du vin et en dégustant ensemble quelques délicatesses on se raconta encore beaucoup d'anecdotes et d'autres faits curieux qui étaient arrivés en ces temps pleins d'anxiété. Les familles Mousel et Baddé furent invitées de prendre part le lendemain au déjeuner. C'était dimanche le 26 août, et presque toute la famille y était présente. Cette famille qui comptait sept enfants pendant la guerre était passée à dix enfants qui évidemment étaient devenus des personnes adultes.

Quand les deux familles luxembourgeoises prirent congé, elles étaient conscientes qu'elles avaient rencontré des gens nobles et extrêmement aimables qui étaient prêts à tout moment pendant la tourmente de 1939-1945, à risquer leur vie pour secourir un pauvre étranger en détresse.

Que Dieu leur procure encore beaucoup d'années heureuses et plût à Dieu de les revoir à l'avenir.

Constitution d'une «Amicale Albert UNGEHEUER»



Qui était Albert Ungeheuer?

Albert Ungeheuer, né à Mertert et domicilié à Differdange, était membre du groupe de Résistance «Pi-MEN». Il se rendit en France avec Eugène Léger dès novembre 1941 pour organiser le Centre d'accueil de Clermont-Ferrand/Les Ancizes, où approximativement 1.100 Luxembourgeois avaient pu se réfugier. Albert Ungeheuer procurait à une grande partie d'entre eux des cartes de séjour, des cartes de vivres et de vêtements, et leur cherchait du travail avec l'aide du préposé du Service des Réfugiés de la préfecture de police de Clermont-Ferrand, Marcel Meyer.

Lorsqu'en 1944, les canailles de la Gestapo, avec l'aide du traître Rolgen, faisaient la chasse aux réfractaires et aux déserteurs luxembourgeois de la région de Clermont-Ferrand, ils pouvaient procéder à de nombreuses arrestations. Albert Ungeheuer fut également arrêté avec son adjoint Marcel Jung et les Français Jean Cros (hôtelier) Michel Gaspard (passeur-filiériste) et Marcel Meyer (voir plus haut) qui avaient rendu des services aux réfugiés luxembourgeois.

«Début avril 1944, Albert Ungeheuer, Marcel Jung, Jean Cros, Michel Gaspard et Marcel Meyer furent internés au camp de concentration de Hinzert. Dès leur arrivée, ils furent sauvagement frappés au nerf de boeuf. Tous étaient couverts d'ecchymoses.

Des détenus se rappellent avec horreur qu'un soir, les bourreaux Kleinhenn, Goll... pénétrèrent dans les cellules obscures pour s'acharner avec sadisme sur ces hommes affaiblis et sans défense, et restent bouleversés et hantés par les cris désespérés que poussaient ces malheureux.

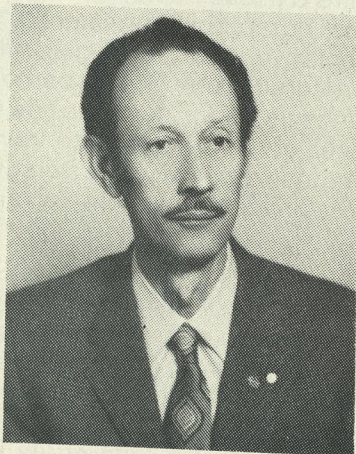
Le 18 mai 1944, ils sont transférés à Natzweiler. Les témoins sont effrayés en les voyant. Ce sont de pauvres êtres rendus méconnaissables

par leur séjour dans l'obscurité, par les traitements sadiques, par la faim . . .

Le lendemain 19 mai, leurs souffrances vont prendre fin: ils sont 11 patriotes, Luxembourgeois et Français, enchaînés par deux à deux, torsos ensanglantés, pieds nus en sabots de bois. Ils s'efforcent de se tenir droit face aux railleries de leurs assassins. Pas une larme ne coule sur leurs visages. Leurs yeux cherchent les camarades témoins de leur dernière marche

Le peloton d'exécution se met en place. Un premier groupe est dirigé vers la fosse de gravier. Une salve déchire le silence matinal. Et déjà, le deuxième groupe s'avance vers le lieu d'exécution.

Deux détenus luxembourgeois volèrent les cendres des 11 martyrs et les mirent en lieu sûr. Elles furent rapatriées le 6 juillet 1945.



In Memoriam Norbert STRACKS

* 18.09.1924 † 26. 05.1984

décoréiert mam Ruban en Argent a mam Ruban en Or

Wéi e Blëtz as et durch eis gangen, wéi mir d'Nooricht vum Norbert STRACKS sengem Doud erfuer hun. Nach an eiser leschter Generalversammlung vum 28.04.84., wou seng Gesondhét scho nit méi déi besch war, hat hién drop gehalten derbäi ze sin, fir als Sekretär den Aktivitéitsrapport ze machen. Kén huet démols dru geduecht, dass dëst seng lescht Präsenz an eisem Krees sollt sin.

Gebueren am Joer 1924 as hién önnert dat mëscherechtswiddreg Dekret vum 30. August 1942 gefal. 1943 guf hién zwangsrekrutéiert, kum an den Arbechtsdengscht an duerno an d'Wehrmacht, vu wou hién 1945 désertéiert as. No 26 Méint Entbeerong a Leed kum hién krank hém.

Voici les noms des autres patriotes exécutés ce 19 mai 1944: François Goldschnit, Ernest Lorang, Edouard Morbé, Georges Steiner, Georges Tholl et Charles Wiesen».

(Extrait du livre d'Aimé Knepper: «enrôlés de force, déserteurs de la Wehrmacht»)

voir également le livre de Marcel Engel et André Hohengarten: «HINZERT»)

Le comité de l'Amicale Albert Ungeheuer lance un appel aux jeunes et au moins jeunes de s'inscrire comme membres de l'amicale en versant ou en virant le montant de 150 francs au CCP No 80510-97 de l'Amicale. Il est souhaité que la jeune génération adhère à l'Amicale afin de garder vivant le souvenir d'hommes martyrisés et massacrés par les nazis pour avoir aidé des jeunes Luxembourgeois en détresse.

Hién huet sech gleich der Ligue «ONS JONGEN» ugeschloss, daper matgestriden an sech agesat géint all Diskriminatioun vun den Zwangsrekrutéierten. Am Joer 1960 war hién Grönnungsmember vun eiser Fédératioun an Associatioun, wou hién während Joeren an denen zwéi Comitéen actif matgeschafft huet. Am selwechte Joer guf hié bei der Grönnung vun de Péitinger Sectioun gleich eisen éischten Präsident, eng Charge déi hién dräi Joer lang versin huet. Spéider huet hién als Comitésmember matgeschafft fir 1980 de Sekretärsposten z'iwerhuelen.

Bei de Chamberwahlen vu 1979 huet hién als Kandidat op eiser Lëscht figuréiert.

Op lokalem Plang war hién och am Vereinsliéwen activ. Sou war hié Member vun der Rout-Kräiz-Sectioun Péiteng a während 16 Joer ausgebilte Sekurist an Ambulancier, wou hién der Allgemenghiét onschätzbar Dengschter gelescht huet.

Den 1. Oktober 1981 guf de Norbert STRACKS krankhétshalwer fréizäiteg pensionéiert.

Léiwe Norbert!

No sou engem ausgefëllte Liéwen hu mir Dech op Dengem Leschte Wé begleet. Déi vill Trauergäscht hu bewisen, wéi beléift dass Du wars. All Deng Komeroden vun den Enrôlés de Force soen vun deser Platz aus Denge Kanner an Denger ganzer Famill hirt oprichtegt Bäileed.

Äddi Norbert, Deng Komeroden vergiessen Dech nit.

D'Amicale E.d.F. Péiteng.